

## Stadtleben und Stadt leben lassen Stadterneuerung 1983

Ackers Frank Sträb GRAS

Hrsg. Deutscher Ausschuss für die Europäische Kampagne zur

Literaturextrakt Michael Stojan Dezember 2006

Die Verantwortung für unsere Städte liegt bei uns allen

Eine Stadt ohne Haus ist keine Stadt . Viele Wohnungen sind noch keine Stadt  
Es gibt Häuser die städtisch sind. Sie bilden Stadtraum. benutzbar für alle.

Kontakt zwischen drinnen und draußen Öffentlichkeit und Privatheit

Wahlmöglichkeiten

Dichte städtische Wohnformen nutzen den teuren Boden besser aus und  
können trotzdem hohen Wohnwert haben.

Baulücken zu füllen ist Stadterneuerung manchmal sind sie aber auch  
wichtige Reserven für das Quartier

Zum Haus in der Stadt gehört eine anständige Strasse: ein Raum mit Wänden  
mit Fenstern, die wie Bilder an der Wand hängen

Die Strasse ist der Raum, in dem sich Stadt begegnet

Eine Strasse benötigt Zuwendung

Wohnung Garten Strasse sind untrennbar

mit ihren unterschiedlichen Möglichkeiten sind sie die Bühne für urbanes  
Leben

Nachbarschaft ist Voraussetzung für städtisches Leben

Spielplätze sind nur der Ersatz für die verkauften Spielräume in der Stadt  
Gladbeck

Verkehrsberuhigung durch ein Netz sicherer, schneller, bequemer und  
schöner Rad- und Fußwege

Stadtviertel müssen geliebt und gepflegt werden

Mitarbeiten erzeugt Gemeinschaftsbewußtsein und Selbstbewusstsein

Gute Nahversorgung setzt Dichte voraus

Verträgliche gewerbliche Betriebe beleben das Quartier deshalb sollte nicht  
jeder Betrieb ausgelagert werden

Wir sind gewohnt optimale Lösungen zu fordern. Ruhiges Wohnen ,schnelle  
Strassen billige Einkaufsmöglichkeiten in großer Auswahl---und wundern uns  
wenn das alles nicht mehr zusammenpasst und wir immer mehr Zeit im Auto  
verbringen, um diese Gebiete miteinander zu verbinden

Im lebendigen Quartier ist weniger optimal aber vieles gut: **die bunte**

**Mischung erfordert Toleranz**

**Vielfalt** entsteht nur dort, wo man sie entstehen lässt

Bauen wir nicht mehr reine Wohngebiete, sondern Stadtviertel für viele  
verschiedene Nutzungen. Verbessern wir vorhandene Viertel durch

individuelle Nutzung der Freiräume,

durch bauliche Veränderung der Erdgeschosse, durch Einfügung kleiner  
Werkstätten, etc.

Zu viele Supermärkte im Gewerbegebiet, zu viele Kaufhäuser in der Stadtmitte sind der Tod des Einzelhandels im Viertel

Die Zukunft des Viertels ist das Engagement seiner Bewohner

Lieber keine Planung als eine schlechte.

Architektur ist eine Sprache. Und wenn die Häuser die Worte sind, so sind die Strassen ganze Sätze.

**Manche Städte lesen sich wie ein farbiger Reisebericht manche wie ein Telefonbuch**

Stadt besteht aus Räumen. Deshalb müssen in jedem Fall klare Räume gebaut werden. Strassen, Gassen, Plätze. Zusammenhängend und dicht. Räume in denen man sich sicher fühlt.

Städtische Räume müssen unterscheidbar sein.

Alle Stadtviertel benötigen ihre eigene Identität, ihren eigenen Charakter damit man weiß wo man lebt.

Es muss kleinteilig gebaut werden mit bewährten Räumen

Unser Städte werden sich immer ähnlicher -austauschbare Hässlichkeiten

Über Jahrhunderte gewachsene charakteristische Bauformen, die uns heute viel bedeuten weil sie so selten geworden sind. Weil sie unsere Gefühle ansprechen, die unter der Kühle und Hässlichkeit vieler moderner Neubaugebiete gelitten haben

Wir müssen wieder Gefühl für gutes Neues entwickeln!!!

**Unser alten Städte sind der Maßstab für neue Qualitäten**